

Herrn Abgeordneten Sven Kohlmeier (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 17/15477
vom 6. Februar 2015
über Drogen- und Handyfunde in den Berliner Justizvollzugsanstalten 2014

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Handys wurden 2014 in den Berliner Justizvollzugsanstalten bei Gefangenen oder in der Anstalt aufgefunden? (bitte aufgeschlüsselt nach Anstalt und Anzahl)
2. Wie haben sich die Zahlen gegenüber dem Vorjahr entwickelt? Worauf ist die Entwicklung zurückzuführen? (bitte aufgeschlüsselt nach Anstalt und Entwicklung in Prozent und absolut)

Zu 1. und 2.: Zur Entwicklung der Zahlen gegenüber dem Vorjahr darf auf die Tabelle verwiesen werden. Die Gründe sind - soweit erkennbar - in den Anstalten unterschiedlich: In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Tegel dürfte für den Rückgang die im Jahre 2013 erfolgte Räumung der Teilanstalt III und die damit verbundene Reduzierung der Gefangenenzahl ursächlich sein. Der scheinbar enorme Anstieg in der JVA Heidering erklärt sich durch die erst im Juni 2013 begonnene Belegung der Anstalt. In der Jugendstrafanstalt waren die Zahlen 2013 im Vergleich zu den Vorjahren außergewöhnlich niedrig ausgefallen (2012: 257). Der gleichwohl erhebliche Anstieg ist auf eine Zunahme der Überwürfe zurückzuführen, die die Anstalt zu einer verstärkten Personalpräsenz in den betroffenen Bereichen veranlasst hat. Zudem ist die Polizei um verstärkte Kontrollfahrten an der Außenlinie der Anstalt gebeten worden. In der JVA Plötzensee sind hingegen die Überwürfe zurückgegangen, ohne dass sich dafür eine plausible Erklärung finden ließe. Die Zunahme in der JVA des Offenen Vollzuges lässt sich nicht eindeutig erklären; es kann vermutet werden, dass sich die Auffindungsrate durch vermehrt zielgerichtete Kontrollen erhöht hat oder schlichtweg mehr Handys im Umlauf sind.

JVA Tegel			JVA Moabit			JVA Heidering			JVA Plötzensee		
2013	2014	%	2013	2014	%	2013	2014	%	2013	2014	%
361	332	- 8	183	179	- 2	50	165	+330	176	119	- 33

Jugendstrafanstalt			JVA für Frauen			JVA Offener Vollzug		
2013	2014	%	2013	2014	%	2013	2014	%
124	303	+145	6	1	- 83	141	163	+15,6

3. Welche Drogenfunde gab es 2014 in den Berliner Justizvollzugsanstalten? (bitte aufgeschlüsselt nach Anstalt, Art der Droge, Menge)

4. Wie haben sich die Zahlen gegenüber dem Vorjahr entwickelt? Worauf ist die Entwicklung zurückzuführen? (bitte aufgeschlüsselt nach Anstalt und Entwicklung in Prozent und absolut)

Zu 3. und 4.: Die Erhebung erfolgt nicht durchgängig in allen Anstalten nach Drogenart und Menge. Aufgefundene Drogen werden unverzüglich der Polizei übergeben, die in der Regel keine Rückmeldung über die Drogenart erteilt:

JVA Tegel	Jahr	Cannabis	Heroin	Kokain	Subutex
	2013	1516,62 g	0,5 g	9 g	15,78 g
	2014	625,54 g	1,6 g	0,4 g	46,94 g
	%	- 59	+ 220	- 96	+197

JVA Moabit	Jahr				
	2013	40 bei Gefangenen; 19 bei Besuchern			
	2014	48 bei Gefangenen; 25 bei Besuchern			
	%	+ 20	+ 32		

JVA Heidering	Jahr	Cannabis	Heroin	Kokain	Subutex
	2013	149,75 g	./.	./.	0,16 g
	2014	485,37 g	6,14 g	0,89 g	13,75 g
	%	+ 224	(+ 100)	(+ 100)	+ 8494

JVA Plötzensee	Jahr	Hasch.	Marihu.	Kokain	Heroin	Extasy	Annabol.
	2013	51,5 g	157,5 g	0,9 g	10,5 g	1,2 g	84 Amp.
	2014	106,45 g	119,5 g	0,55 g	8,1 g	5,7 g	9 Amp.
	%	+ 107	- 24	- 39	- 23	+ 375	- 89

Jugendstrafanst. ¹⁾	Jahr	Cannabis
	2013	82,3 g
	2014	155,6 g
	%	+ 89

JVA für Frauen ²⁾	Jahr	
	2013	6 Funde
	2014	9 Funde
	%	+ 50

JVA Off. Vollzug ³⁾	Jahr	
	2013	22 Funde
	2014	24 Funde
	%	+ 9,1

¹⁾ Die Jugendstrafanstalt geht für ihren Bereich von 99 % Cannabisprodukten aus.

²⁾ In der JVA für Frauen handelt es sich regelmäßig um Kleinstmengen, deren Substanz nicht bekannt ist

³⁾ Im offenen Vollzug werden Funde von drogenähnlichen Substanzen umgehend mit dem Hinweis „weißlich/pulverförmige Substanz oder Betäubungsmittelgesetz-verdächtige Substanz“ der Polizei zur Analyse übergeben. Deren Rückmeldung beschränkt sich darauf, ob es sich um eine (verbotene) Drogensubstanz handelte, da hiervon der Verbleib des Gefangenen im offenen Vollzug abhängt. Die Anstalt erhält regelmäßig keine Rückmeldung, um welche Droge in welcher Menge es sich handelt. Die aufgefundenen Mengen beschränken sich auf den Umfang zum Eigenverbrauch, keinesfalls um Handelsmengen. Nach Einschätzung der Anstalt dürfte es sich bei den Drogenfunden überwiegend um Cannabinoide, synthetische Cannabinoide, Amphetamine und Metamphetamine handeln.

Auch bei den Drogenfunden sind die Gründe anstaltsbedingt unterschiedlich. In der JVA Tegel ist beim Cannabis-Rückgang auch ein Zusammenhang mit der Räumung der Teilanstalt III zu vermuten. Das deutliche Plus bei den Subutexfunden in der JVA Tegel (31,16 g, Steigerung um ca. 66,4 %) könnte dem Umstand geschuldet sein, dass sich Subutex im Vollzug bei vergleichsweise günstigerem Preis, besserer Beschaffbarkeit, besserer Konsumierbarkeit wegen Tablettenform als Heroinersatz etabliert hat. Subutex liegt derzeit im „Trend“. Damit ließen sich auch die geringen Heroinfunde in den letzten beiden Jahren erklären. Kokain spielt in der JVA Tegel aufgrund des hohen Beschaffungs-/Verkaufspreises im Vergleich zu den „dominanten“ Drogen Cannabis und Subutex erfahrungsgemäß eine geringere Rolle. Die Zunahme der Drogenfunde in der JVA Heidering erklärt sich wiederum mit der erst im Laufe des Jahres 2013 begonnenen Belegung der Anstalt.

Berlin, den 24. Februar 2015

In Vertretung

Straßmeir
Senatsverwaltung für Justiz
und Verbraucherschutz